

RHODES, ALEXANDRE DE SI: *Catechismus pro iis qui volunt suscipere Baptis-
mum in octo dies divisus*. Réédité de l'ouvrage publié à Rome en 1651 à l'occasion
du tricentenaire de la mort de l'Auteur avec introduction et notes par André
Marillier MEP; précédé d'une notice biographique par Claude Larre SI
et Pham Dinh Khiem. Illustr., LXIII u. 237 p. Edition Groupe Litteraire
Tinh-Viet/Saigon 1961. [Auslieferung für Europa: R. P. André Marillier, 128,
rue du Bac, Paris 7e] 12 NF

Man kommt heute immer mehr zu der Überzeugung, daß zur wahren Ein-
pflanzung und Einwurzelung der Kirche in das Erdreich einer fremden Kultur
letztlich auch die Schöpfung und Pflege einer einheimischen Theologie gehört.
Nur dann, wenn in der Sprache und mit den geistlichen Mitteln der jeweiligen
Kultur die Wahrheiten der Offenbarung mit dem Profanden konfrontiert
werden und so eine lebendige Auseinandersetzung zustandekommt, wird man
von einheimischer Theologie reden können. Ansätze dafür sind meist schon vor-
handen, und zwar in den Werken früherer Missionare, die die christliche Froh-
botschaft in der Sprache des Missionsvolkes zuerst dargeboten haben. Darum
verdienen sie als die ersten Zeugnisse einheimischer Theologie beachtet und er-
halten zu werden.

So ist es zu begrüßen, daß die präbaptismalen Lehrvorträge des ALEXANDER
DE RHODES in annamitischer Sprache, die 1651 zuerst in Rom gedruckt wurden,
in moderner und wissenschaftlicher Form wieder zugänglich gemacht worden
sind. Wenn K. S. LATOURETTE betont hat, daß es Aufgabe der Missionsgeschichte
sei, nicht nur die großen Ereignisse einer Epoche darzustellen, sondern auch zu
zeigen, in welcher Form die Botschaft des Evangeliums jeweils dargeboten wor-
den sei, so haben wir hier ein Dokument, das aufzeigt, wie ein großer Missionar
Vietnams im 17. Jh. die Glaubenslehre gepredigt hat. Dieser große Missionar,
ALEXANDER DE RHODES (1593—1661), gebürtig aus dem päpstlichen Avignon,
dessen Vorfahren aus Spanien kamen, wollte 1619 als Missionar nach Japan,
wurde aber in Macao für Vietnam bestimmt. In den folgenden Jahrzehnten
war er nicht nur ein erfolgreicher Missionar und Missionsleiter, sondern war
auch literarisch tätig. Er verfaßte ein annamitisches Wörterbuch und eine Sprach-
lehre, vor allem vorliegenden *Katechismus*, der, für Missionare im damaligen
Vietnam bestimmt, in acht Kapiteln das Lehrmaterial darbietet, das der damals
üblichen achttägigen Taufvorbereitung entsprach.

Dieser Katechismus ist heute von nicht geringem historischen Interesse. Denn
in ihm spiegelt sich die missionarische Erfahrung der ersten Generation der
Jesuitenmissionare in Vietnam wieder, die dort seit 1615 arbeiteten. Ja man darf
sogar sagen, daß hier in weitem Maße die Methode der Taufvorbereitung in
Ostasien überhaupt und für jene Zeit im besonderen erkennbar wird. Denn wie
P. Marillier sagt, hatte ALEXANDER DE RHODES öfters Gelegenheit, sich in
Macao mit Missionaren aus China und Japan zu besprechen. Darüber hinaus
standen ihm deren katechetische und ähnliche Schriften zur Verfügung. So dürfte
ein vergleichendes Studium solcher Werke manche interessante Erkenntnis zu
Tage fördern. Hier sei nur auf eins hingewiesen: Für den Gottesnamen, dessen
Übertragung in Ostasien mehrfach Schwierigkeiten bereitete, gebraucht A. DE
RHODES vereinzelt *Deus*, wie es auch in Japan üblich war, gewöhnlich aber „Herr
des Himmels und der Erde“. Es ist auffallend, daß er nicht den Ausdruck „Herr
des Himmels“ seines Mitbruders Matteo Ricci übernahm. Für andere christ-
liche Worte gebraucht er die europäische Form: *Apostolo, Crux, Ecclesia, gratia,
pharisaii, Spirito* u. a. In der Darstellung des Lehrgutes beruft er sich in den
ersten Katechesen auf die Vernunft, später legt er, dem Zuge der Zeit folgend,

viel Wert auf die Erzählung von wunderbaren Ereignissen als Stütze des Glaubens. In der Beurteilung der einheimischen Religionen ist er, wie damals üblich, scharf ablehnend. 1651 wurde der Katechismus von der Druckerei der Propagandakongregation in Rom gedruckt, und zwar in zwei Kolonnen, Lateinisch und Annamitisch, aber das Annamitische nicht mit den damals noch ausschließlich gebrauchten chinesischen Schriftzeichen, sondern in der von den Missionaren ausgearbeiteten lateinischen Umschrift, die sich immer mehr durchsetzte und heute die offizielle Schreibweise in Vietnam geworden ist.

Linguisten werden es bedauern, daß der Katechismus, obwohl inhaltlich unverändert, in der heutigen Sprache und Umschrift wiedergegeben ist. Aussprache und Schreibweise haben sich in dreihundert Jahren geändert. Dafür aber hat der Herausgeber 10 Seiten des alten Druckes in Faksimile beigefügt, so daß man die Unterschiede leicht feststellen kann. Der Missionshistoriker wird ebenfalls die Faksimile-Wiedergaben der Titelblätter anderer Werke, von Briefen und Urkunden, vor allem aber die eingehende biographische Studie über den großen Missionar, begrüßen.

P. HENRI BERNARD-MAITRE hat schon 1938 in Hanoi auf die Bedeutung des ALEXANDER DE RHODES für die Kulturgeschichte Vietnams aufmerksam gemacht. Die Neuausgabe der Katechesen zum 300. Jahrestag des Todes des Missionars soll für die Gebildeten Vietnams noch einmal seine Bedeutung unterstreichen. Der Missionswissenschaftler, der immer auf die lateinische Version zurückgreifen kann, hat hier ein Quellenwerk für die Geschichte der Missionskatechetik und Missionsmethode vor sich. Vor allem sollte es eine Anregung sein für die jungen Theologen des vietnamesischen Volkes, den Spuren des ALEXANDER DE RHODES zu folgen und sich theologisch mit den Problemen ihres eigenen Volkes auseinanderzusetzen.

Münster/Westf. (21. 5. 62)

Bernward Willeke OFM

SANTOS HERNANDEZ, ANGEL, SJ: *Misionologia. Problemas introductorios y ciencias auxiliares* (Bibliotheca Comillensis). Editorial Sal Terrae [Guevara, 20. Apartado 77]/Santander 1961, 570 pp.

Vf., Professor der Missionswissenschaft (= Mw) an der Päpstl. Universität Comillas und an der Gregoriana, ist in den letzten Jahren mit einer Reihe von Publikationen an die Öffentlichkeit getreten (vgl. ZMR 43, 1959, 59, 224; 44, 1960, 232)

Seinem neuesten, hier angezeigten Buch setzt er den Plan eines kompletten Handbuches der Mw voran, das zwölf Teile umfassen soll. Wie sich herausstellt, werden einige der letzterschienenen Bücher vom Vf. diesem Handbuch nachträglich zugeordnet (was bibliographisch zu einigen Unannehmlichkeiten führen wird).

Die Einteilung der Mw, die diesem Plan zugrunde liegt, ist in mancher Hinsicht problematisch. So unterscheidet Vf. in der Missionslehre zwischen einer systematischen Missionstheologie (*teología sistemática misional*) und einer dogmatischen Missionstheologie (*teología dogmática misionera*). Unter ersterer versteht er die begründende Missionslehre, die nach den Ursachen der Mission fragt; in letzterer will er dogmatische Wahrheiten, die in einer stärkeren Beziehung zur Mission stehen, behandeln. Dieser Umschreibung der Missionsdogmatik entsprechend müßte — sollte man meinen — die Missionsmoral jene Lehrstücke enthalten, die in besonderer Beziehung zur Mission stehen. Die Missionsmoral des Vf. (*teología moral*)